

mit ihren Eltern, desto mehr aber mit früheren Vorfahren zeigen, die in ihnen gleichsam wieder aufleben.

„Auch bisweilen geschieht's, daß Kinder den Eltern der Eltern Ähnlicher werden, ja oft den Vordedern noch gleichen“

singt schon Lucrez. So hat man jenes ganze Erscheinungsgebiet unter dem Worte Atavismus zusammengefaßt. Da wir wissen, daß ein jedes Wesen in gewissem Maße embryonal noch einmal durch die Zustände seiner Ahnen hindurchgehen muß, so bietet diese Erscheinung dem Verständnisse nur wenig Schwierigkeiten. Gewöhnlich betrifft der Rückschlag nur einzelne Organe, in deren Ausbildung eine Hemmung eingetreten war, so daß sie in der Umformung mit den

anderen nicht Schritt gehalten. Zu den bedeutendsten hierher gehörigen Vorkommnissen zählen außer den schon Genannten, wie der Hasenscharte u. a., bei-

spielsweise die häufig vorkommenden überzähligen Brustwarzen, das ausnahmsweise Hervortreten der Eckzähne, das den menschenähnlichen Affen eigen ist, und das wohl etwas mehr als die gedachten Erscheinungen krankhafte Zurückbleiben der Gehirnentwicklung bei den sogenannten

Kleinköpfen (Mikrocephalen), die sich in der Ausbildungsstufe des Gehirns, wie auch in geistiger Beziehung den Affen ähnlich verhalten.

Die merkwürdigsten unter diesen Erscheinungen sind natürlich die, bei denen es sich, wie bei den überzähligen Brustwarzen, um einen Rückschlag auf sehr frühe Vorfahren handelt. Bei den Militäraushebungen beobachtet man nicht selten Männer mit mehr als zwei Brustwarzen; Otto Ammon, der sich um anthropologische und ethnologische Feststellungen an den Wehrpflichtigen Badens große Verdienste erworben hat, stellte einmal unter 2089 Wehrpflichtigen eines Bezirks 66 Männer fest, die meist eine, manchmal auch zwei Brustwarzen zu viel hatten. Den merkwürdigsten Fall

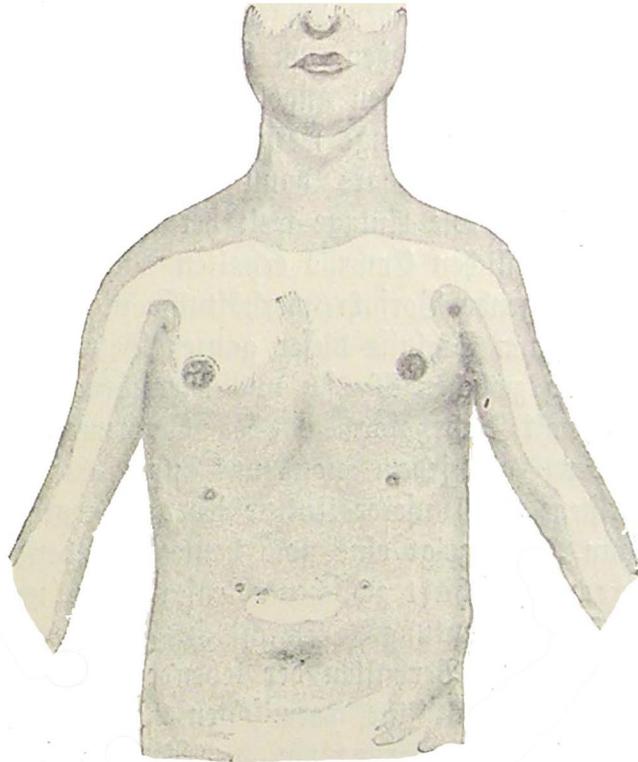


Fig. 235.

Atavistische (auf die Rippenreihen niederer Säugetiere zurückdeutende) Vielbrüstigkeit bei einem babilonischen Rekruten.
Nach Ammon.